

Das  Fest
der historischen
Klaviere

Klavier-Spiel-Museum im
MOVIMENTO MÜNCHEN
Neuhauser Str. 15



30.08. bis **13.09.2024**

Klavier- und Kammermusik
auf Flügeln des 19. Jahrhunderts

www.klavierspielkunst.de

Ein neues Musikfestival?

Jürgen Plich, Leiter des Klavier-Spiel-Museums



Braucht es das? Neben Bayreuth, Salzburg, Luzern, Wien?

Der Festspielidee an sich (mag sie sich auch heute scheinbar leergelaufen haben und schlechtestenfalls nur noch bedeuten, dass sich Weltstars die Klinke in die Hand geben) lässt sich immer noch etwas abgewinnen, vor allem wenn sie mit einem neuen Inhalt gefüllt wird, der nicht nur das Musikinteresse, sondern das Menschsein als Ganzes betrifft.

Denn ist es nicht schön, im Sommer, wenn die Gedanken freier fliegen als sonst, sich gemeinsam mit anderen – eben als „Festspiel-Gemeinde“ – intensiv auf ein Thema einzulassen, alle paar Tage wieder zusammenzukommen, um sich für einen neuen Aspekt dieses Themas zu begeistern und sich mit anderen Zuhörern und den Künstlern auszutauschen? Das Movimento München mit dem Klavier-Spiel-Museum und seinem (nicht zu großen) Kammermusiksaal ist ein idealer Ort für solche menschlich-künstlerischen Erfahrungen.

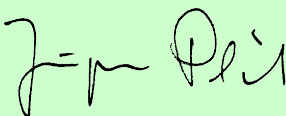
Ja: menschlich-künstlerisch! Denn die historischen Klaviere sind für meine Kollegen und mich nicht nur Mittel „historischer Aufführungspraxis“ als wissenschaftlich-akademischer Disziplin. Sie sind viel mehr: Als Botschafter aus einer vergangenen Zeit öffnen sie den Blick und die Ohren für eine gänzlich andere Weltwahrnehmung, wie sie uns heute vielfach abhanden gekommen ist.

Moderne Konzertflügel sind ja das Ergebnis einer stürmischen technologischen Entwicklung, an deren Ende eine ungeahnte mechanische Zuverlässigkeit sowie klangliche Brillanz und Transparenz stand. Nur wurde die Musik dabei allzuoft zu einem Röntgenbild ihrer selbst, und heute setzen die messerscharfen Konturen unserer Digitalwelt auch für die klassische Musik die ästhetischen Maßstäbe.

Dieser durchaus ungesunden Entwicklung will ich etwas entgegensetzen. Um mit Robert Schumann zu reden: *„Da fuhr denn eines Tages der Gedanke durch die jungen Brausköpfe: lasst uns nicht müßig zusehen, greift an, dass es besser werde, dass die Poesie“* (zu ergänzen wäre vielleicht: und Menschlichkeit) *„der Kunst wieder zu Ehren komme“*.

Und dabei helfen uns eben die wunderbaren Edelsteine der Klavierbaukunst vergangener Zeiten mit ihren silbrigen, warmen, singenden Klängen. Sie reagieren vielfach „durchlässiger“ darauf, wie der Spieler die Tasten behandelt, vor allem wenn er dem Instrument Klangfarben entlocken möchte, die wir Neonfarben- und Technomusicgeschädigten gar nicht mehr kennen: wenn er es geisterhaft raunen, schmeichelnd hauchen, geheimnisvoll flüstern oder zärtlich lispeln lassen will. Aber auch erdige, rasselnde, kämpferische Elemente sind ganz anders vorhanden: Diese alten Instrumente sind einfach näher dran an der Natur – und damit eben auch näher am Menschen.

Dass ich so herausragende, international konzertierende Kollegen wie Wolfgang Girlinger, Tobias Bredohl, Stefan Abels, Martin Berner, Sabrina Khalil – und nicht zuletzt auch Movimento-Chef Christian Jüttendonk – zum Mitwirken gewinnen konnte, macht mich stolz und dankbar. Jetzt fehlen nur noch Sie, unsere Zuhörer. Ich hoffe, ich konnte Ihnen Appetit machen auf das **Fest der historischen Klaviere!**

Ihr 

Diese Flügel kommen zum Einsatz:

Unsere **Salonflügel von Georg Schwechten** (Bild) sowie von **Koch & Korselt**, 1905 bzw. 1910 gebaut, sind eigentlich „moderne“ Flügel. Zu dieser Zeit war der Klavierbau bereits ausgereift, etwas wirklich Neues wurde seitdem nicht entwickelt. Dennoch tönen sie anders als heutige: weicher, leiser und sanglicher. Sie erklingen am **1. bzw. 4. September**.



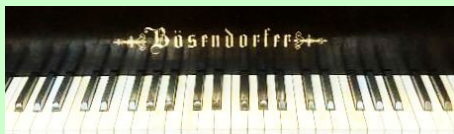
Unsere Konzertflügel von **Theodor Stöcker** (im Bild hinten) und **Johann Lorenz Schiedmayer** (vorn) stammen aus den 1860er Jahren. Stöckers Konstruktion ist spektakulär: die Hämmer schlagen die Saiten von oben statt von unten an, was einen besonders glockigen Ton bewirkt. Eine Handvoll seiner ca. 1.000 gebauten Flügel sind erhalten und gut spielbar, darunter unserer. Am **7. September** erklingen auf ihm die Goldberg-Variationen. – Der Schiedmayer wiederum ist ein ausgesprochener „Chopin-Flügel“. Hören Sie also am **10. September** Schumann und Chopin in einem absolut authentischen Klang.



voll seiner ca. 1.000 gebauten Flügel sind erhalten und gut spielbar, darunter unserer. Am **7. September** erklingen auf ihm die Goldberg-Variationen. – Der

Schiedmayer wiederum ist ein ausgesprochener „Chopin-Flügel“. Hören Sie also am **10. September** Schumann und Chopin in einem absolut authentischen Klang.

Der **Bösendorfer-Konzertflügel** von 1889 ist das ideale Instrument für die Begleitung des Liedzyklus von Brahms am **13. September**.



Der außergewöhnliche Wohlklang, für den diese Marke berühmt ist, verbindet sich mit einer zu Unrecht als veraltet geltenden „Wiener“ Mechanik, die in Wahrheit – vor allem im Pianissimo-Bereich – perfekte Klangkontrolle erlaubt.



Blicke ins Klavier-Spiel-Museum



30.08.

Freitag, 19 Uhr Heiterer Eröffnungsabend

Jürgen Plich, Leiter des Klavier-Spiel-Museums, spielt auf einem halben Dutzend Instrumenten aus fünf Jahrzehnten und verbindet das mit seinen inzwischen (zum Beispiel aus den Sendung „Eine Stunde Klassik!“ bei Radio München) fast schon berühmten, ebenso launigen wie tief sinnigen Erzählungen und Kommentaren.



Dieser Konzertabend ist eine spannende Hör-Reise. Wie unterschiedlich doch dieselben Musikstücke klingen, wenn sie auf verschiedenen Klavieren gespielt werden! Dabei kommen nicht nur unsere Konzertflügel, sondern auch ein bezauberndes Konzertpiano

von Carl Scheel von 1884 und ein ca. 1870 gebautes Tafelklavier von Richard Lipp zu Ehren.



Man erfährt an diesem Abend allerhand über die Entwicklung der Klavierbaukunst im 19. Jahrhundert – was ein „Tafelklavier“ überhaupt ist, was ein „Gradsaiter“ oder ein „oberschlägiger“ Flügel, wie eine „Wiener Mechanik“, wie eine „Stoßzungen-“ oder eine „Repetitionsmechanik“ funktioniert, und manches andere mehr.

Aber bei alledem steht natürlich immer die Musik im Mittelpunkt. Jürgen Plich spielt etliche Klavierstücke großer Meister wie J. S. Bach, W. A. Mozart, L. v. Beethoven, Franz Schubert, Franz Liszt und anderer mehr.

01.09.

Sonntag, 19 Uhr Böhmischer Klavierabend

Er kann flüstern, die denkbar zärtlichsten Töne aus dem Klavier herauszaubern, um sich im nächsten Moment unvermittelt in einen donnernden Tastenlöwen zu verwandeln: Tobias Bredohl, einer der interessantesten Pianisten, eine selten gewordene Elementarmusiker-Natur. Die farbige, schwungvolle, virtuose Musik des „gottbegnadetsten Musikantenvolkes von Europa“ (Walter Nie-mann), nämlich des böhmischen, gibt ihm jede Ge-legenheit, seine Stärken auszuspielen.

Josef Suk (1874-1935)

Der Frühling. Fünf Klavierstücke op. 22 a

Antonin Dvorak (1841-1904)

Poetische Stimmungsbilder op. 85 (Auswahl)

Leoš Janáček (1854-1929)

Auf verwachsenem Pfade



Tobias Bredohl,
Schwechten-
Salonflügel (1906)

Tobias Bredohl wuchs in Ascheberg bei Münster auf. An der Musikhochschule der Westfalenhauptstadt studierte er bei Gregor Weichert und absolvierte 2003 das Konzertexamen. Erfolge bei internationalen Wettbewerben (Schubert-Wettbewerb Dortmund 1997, Premio F. Durante Napoli 2000, Wartburg-Klavierwettbewerb Eisenach 2003) ebneten ihm den Weg zu einer Karriere als Solist und äußerst gefragtem Kammermusiker. Tobias Bredohl übt an der Musikhochschule Düsseldorf eine Lehrtätigkeit aus.



04.09.

Mittwoch, 19 Uhr
Beethoven-Abend

2023 wechselte der 1910 gebaute Salonflügel Nr. 8529 aus der Klaviermanufaktur Koch & Korselt in Reichenberg (heute Liberec) in – schon wieder! – Böhmen (heute Tschechien) den Besitzer: Von Norbert Grlinger, Professor für Querflöte an der Anton-Bruckner-Universität Linz, kam er zum Klavier-Spiel-Museum. Sofort wurde ein gemeinsames Konzert mit diesem Instrument vereinbart.

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Variationen Es-dur über „Bei Männern, welche Liebe fühlen“ aus Mozarts Zauberflöte für Violoncello und Klavier WoO 46

Klaversonate A-dur op. 2 Nr. 2

Serenade D-dur für Flöte u. Klavier op. 41

Norbert Grlinger, Flöte

Christian Jüttendonk, Violoncello

Jürgen Plich, Koch & Korselt-Salonflügel (1910)



Musik des jungen Beethoven ist eine der kurzweiligsten Angelegenheiten, die man sich denken kann. Im Bestreben, das von Mozart und Haydn Vorbereitete weiterzuentwickeln – und zwar in jeglicher Hinsicht, im Hinblick auf Virtuosität, Originalität, Erweiterung der Form – schrieb er verwegene, Erwartungen trügende wie übertreffende, Haken schlagende, krause, aber auch philosophisch tiefschürfende Musik, wie es sie noch nie gegeben hatte. Das pathetische, tragische Element wiegt noch nicht so schwer, hingegen darf man häufig schmunzeln, ja gelegentlich laut auflachen.

07.09.

Samstag, 19 Uhr

Die Goldberg-Variationen

Bachs Goldberg-Variationen gelten als „Opus ultimum“ der Klavierliteratur, wie es überhaupt nur zwei oder drei gibt. Stefan Abels hatte sich schon als Jugendlicher vorgenommen, es einmal zu beherrschen. 2013 nahm er eine CD mit diesem Werk auf und spielt es seither immer wieder. Als er unseren Stöcker-Flügel kennenlernte, war klar: Auf diesem Instrument muss es sein!

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Aria mit verschiedenen Veränderungen, BWV 988

Stefan Abels,

oberschlägiger Stöcker-Konzertflügel (ca. 1860)

Stefan Abels sagt über sich: „Geb. 1958 in Rheine, spielte ich nicht mit 8 Jahren als Wunderkind in großen Sälen, sondern draußen im Garten. Ich pflegte als Kind und Jugendlicher vielfältige Interessen, darunter das Graben tiefer Löcher in der Erde, chemische Experimente (auch gerne mit Knall-effekten), Basteln mit Elektronik, und später Philosophie und das Schachspiel. Wichtige Klavierlehrer im und nach dem Studium waren Gregor Weichert (Münster), aber auch Günter Ludwig (Köln) und Ethery Djakeli (Tiflis/Paris). Nach dem Abschluss des Klavierstudiums Ausbildung zum Priester der Christengemeinschaft. Kurz vor dem Finale der Entschluss, doch wieder als Musiker zu arbeiten. 1990 Musiklehrer und Pianist an der Academie voor Eurythmie in Den Haag. Seit 1995 arbeite ich im Raum Basel, zur Zeit an der Freien Musikschule Basel und an der Musikschule Weil am Rhein. Ich gebe Konzerte mit Einführungen oder als Kammermusikpartner, daneben komponiere ich. Lebe mit meiner Familie (Kathrin Wächter, Malerin, und Tochter Mailin) in Lörrach. Mit Karate halte ich mich fit.“



10.09.

Dienstag, 19 Uhr

Schumann-Chopin-Abend

Unser Schiedmayer & Söhne-Konzertflügel ist ein sehr konservatives Instrument. Obwohl Sebastian Erard bereits 1843 eine sog. „Doppel-Repetitionsmechanik“ erfunden hatte, baute Schiedmayer – und nicht nur er – weiterhin Instrumente mit einer einfachen Stoßzungenmechanik. Aber Chopin spielte gern solche altmodischen Instrumente. Auch der silbrige Klang passt besonders gut zu seiner Musik. Und der gleichaltrige Robert Schumann ist quasi Chopins deutsches Pendant.

Robert Schumann (1810-1856)

Kinderszenen op. 15 · Intermezzi op. 4

Frédéric Chopin (1810-1849)

Nocturnes op. 9 · Vier Etüden

Berceuse op. 57 · Polonaise op. 53

Jürgen Plich,

Schiedmayer & Söhne-Konzertflügel (1866)



Jürgen Plich ist in München durch seine Moderationskonzerte, bis 2020 im Schloss Nymphenburg, danach meist im MOVIMENTO, bekannt geworden. Er führte mehrmals, zuletzt 2023, alle Klaviersonaten von Mozart zyklisch auf, beschäftigt sich aber gern auch mit unbekannter Musik wie der von Ferruccio Busoni oder Gustav Jenner. Auch die Liedbegleitung liegt ihm sehr am Herzen. Das Klavier-Spiel-Museum gründete er 2023.

13.09.

**Freitag, 19 Uhr
Die schöne Magelone**

Wann finden sich schon drei Künstler, um ein so anspruchs- und gehaltvolles Werk wie Ludwig Tiecks Erzählung mit Brahms' zugehörigem Liederzyklus aufzuführen? Dank Sabrina Khalil, der „Stimme von Radio München“, die die nötige Sensibilität und den nötigen Funken Humor für dieses romantisch-sentimentale Märchen mitbringt, und dank dem in großen Opernrollen beheimateten Martin Berner, der den gewaltigen stimmlichen Anforderungen der Brahms-Lieder gewachsen ist, wird dies heute möglich.

Ludwig Tieck (1773-1853)

Die Liebesgeschichte von der schönen Magelone und dem Grafen Peter von Provence

Johannes Brahms (1833-1897)

15 Romanzen aus Tiecks „Magelone“ op. 33

Sabrina Khalil, Märchenlesung

Martin Berner, Bariton

Jürgen Plich, Bösendorfer-Konzertflügel (1889)



Unsere Partner

Ohne gute Zusammenarbeit mit kompetenten und idealistisch gesinnten Partnern kann man keine Kunst machen.

Die wichtigste Person neben dem Pianisten ist ein guter Klavierbauer, der die Besonderheit historischer Instru-

DIE KLAVIERMACHEREI

DOMINIK MALLINGER - DO STIMMTS

Schnittering 5 · A-4632 Pichl bei Wels
office@dieklaviermacherei.at
+43 680 1506324

mente kennt. In Klavierbau-
meister **Do-
minik Mallin-
ger** aus Ober-
österreich ha-
ben wir den
idealen Part-
ner gefunden.

Und unser Mann für den Konzertservice vor Ort ist Klavierbauer **Sebastian Hollunder** aus München. Beide Fachleute kümmern sich gern auch um Ihr Klavier!

SEBASTIAN HOLLUNDER

Ohlmüllerstrasse 7
81541 München

klavier@sebastian-hollunder.de

0172 / 8624512

Jürgen Plich moderiert bei **Radio München** jede Woche die Sendung „Eine Stunde Klassik!“ Und bei unserem Abschlusskonzert ist **Sabrina Khalil**, Sprecherin bei Radio München, als Vorleserin zu erleben. Radio München schneidet dieses Konzert mit und sendet es.



Alle Konzerte finden statt
im großen Saal des MOVIMENTO München,
mitten in der Innenstadt, Neuhauser Straße 15 (Fußgängerzone),
in der MEDIENPASSAGE. Zum 5. Stock führt ein geräumiger Aufzug.

Kartenvorbestellungen / Reservierungen ab sofort unter
089 / 26 01 82 82 oder per E-Mail: info@movimento-muenchen.de
Obolus je Konzert 25,- € (Bedürftige nach eigenem Ermessen weniger)
Abonnement (6 Konzerte zum Preis von 5): 125,- €